

Kontakt:
Silke Ghobeyshi
silke.ghobeyshi@uni-
bielefeld.de

Fach/Fachgebiet:
Deutsch als Fremd- und
Zweit-sprache, Fakultät
für Linguistik und Litera-
turwissenschaft

Art der Lehrveranstaltung:
Einführungsveranstaltung
(Pflichtseminar im BA-Studium)

Wissenschaftliche Texte vergleichen, diskutieren und bewerten

Ziele der Schreibaufgaben

Zu den wissenschaftlichen Arbeitstechniken gehören formale Gesichtspunkte wie das richtige Belegen und Zitieren und das korrekte Anlegen eines Literaturverzeichnisses. Diese Formalia sind in fachinternen Richtlinien festgeschrieben und werden im Seminar zwar auch eingeübt, sind insgesamt aber leicht erlernbar und bereiten vergleichsweise wenig Schwierigkeiten.

Die eigentlichen Herausforderungen sind das vergleichende Referieren, die diskursive Einordnung und das Bewerten von Fachtexten im eigenen Text. Eine solche Abbildung der Fachdiskussion ist etwas, das Studierende zu Beginn ihrer universitären (Schreib-) Sozialisation noch nicht können *können* und das kleinschrittig eingeübt werden muss.

Für das übergeordnete Ziel „Zugang zu aktuellen Fachdiskussionen“ werden folgende Feinziele formuliert:

1. Die Studierende können beim Rezipieren wissenschaftlicher Texte zwischen der Inhaltsebene („Was sagt der/die Autor*in?“) und der Funktionsebene („Was macht der/die Autor*in?“) unterscheiden.
2. Die Studierenden können sprachliche Handlungen der Redewiedergabe in Texten präzise benennen („X referiert hier auf Y“, „X definiert ... in Anlehnung an Y...“, „mit dieser Bewertung folgt Y X, die bereits ... festgestellt hat, dass...“) und in eigenen Texten anwenden.
3. Die Studierenden können Forschungsmeinungen sachgerecht gegenüberstellen („Während X sich in seinen Ausführungen auf die Befunde von Y stützt, folgt Z der Argumentation von A“).
4. Studierende können Forschungsmeinungen und -positionen bewerten („Folgende Faktoren bleiben bei Xs Untersuchung unberücksichtigt“, „Y vernachlässigt dabei allerdings die Frage...“, „Diese Argumentation Ys überzeugt nur teilweise“).

Kontext der Schreibaufgaben

Das Seminar „Einführung in die Didaktik des Faches Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ ist seit der Neuakkreditierung im WS 2011/2012 Jahr vierstündig angelegt, um ausreichend Raum für die gleichzeitige Behandlung von „Wissenschaftlichen Arbeitstechniken“ (WIAT) zu schaffen.

WIAT war zuvor eine eigene Veranstaltung mit propädeutischem Charakter, die auf das Halten von Referaten, das Exzerpieren und das Schreiben von Hausarbeiten vorbereitete. Mit der Zusam-

-menführung beider Seminare sollte die Heranführung an die erste Hausarbeit in einem eingeschränkten thematischen Kontext erfolgen und so konkretisiert werden. Die Hausarbeit ist die (benotete) Modulabschlussprüfung, die Studierenden (pro Semester nehmen 30-40 Erstsemester an der Veranstaltung teil) werden durch die Schreibaufgaben im Seminar folglich unmittelbar auf eine für sie relevante Prüfungsleistung vorbereitet.

Die Studierenden

Der BA-Studiengang „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ wird überwiegend von Studierenden mit Deutsch als Muttersprache (DaM) und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) besucht, beide „Gruppen“ verfügen über die deutsche Hochschulzulassung (Abitur) und haben das Schulsystem in Deutschland durchlaufen. Die Zahl der Studierenden mit ausländischer Hochschulzulassung, die Deutsch als Fremdsprache (DaF) gelernt haben bzw. noch lernen, ist gering und mit der Quote in anderen BA-Studiengängen vergleichbar. Die Schreibaufgaben richten sich bewusst gleichermaßen an alle Studierende, da in Anlehnung an Halliday (1993) und sein Registermodell davon ausgegangen wird, dass die wissenschaftssprachlichen Strukturen für alle Novizen neu zu erlernen sind.

Übungen

Für jedes Feinziel wurden Übungen entwickelt, die im Seminar durchgeführt und anschließend besprochen werden. Gegenstand der Übungen ist die Sensibilisierung für und die bewusste Anwendung von sprachlichen Mittel, mit denen intertextuelle Bezüge und ihre Situierung im Diskurs realisiert werden.

Übung zu Feinziel 1

Ein Teil der Studienleistung ist das Einreichen von drei Exzerpten zur Seminarliteratur. Gleich in der ersten Sitzung des Seminars wird daher die Technik des Exzerprierens erläutert und mit Hilfe einer selbst erstellten Vorlage zum Exzerpieren (Anhang 1) der Unterschied zwischen der inhaltlichen Ebene und der funktionalen Ebene verdeutlicht. Bevor die Studierenden im Seminar einen knapp dreiseitigen Grundlagentext exzerpieren, erhalten sie eine Liste mit literaturdarstellenden Verben (vgl. Esselborn-Krumbiegel 2010: 119-125, Anhang 2) als Formulierungshilfe und zur gleichzeitigen Wahrnehmungsschulung. Es wird explizit darauf hingewiesen, dass es Ziel dieser Übung ist, die Anwendungsweisen von wissenschaftssprachlichen Mitteln von Anfang an bewusst wahrzunehmen und anzuwenden.

Übung zu Feinziel 2

Im Rahmen einer Übung zum Paraphrasieren erhalten die Studierenden die Hausaufgabe, einen ca. einseitigen Textabschnitt im Briefstil (Brief an eine/n Freund*in, die Oma oder einen Alien, wobei mit der Wahl des Adressaten jeweils verschiedene Grade von Kontextualisierungsleistungen verbunden sind) mit eigenen Worten zusammenzufassen. In der darauffolgenden Seminarsitzung werden die Texte dann in thematischen Gruppen besprochen und zum einen hinsichtlich ihrer Nähe zum Originaltext, zum anderen hinsichtlich der Erfassung der Hauptaussagen verglichen. Diese eigenen, bei Bedarf verbesserten Texte, überarbeiten die Studierenden dann im nächsten Schritt, bei dem sie die sprachlichen Handlungen der Autorinnen in ihren Text einarbeiten, so genau wie möglich benennen und korrekt belegen. Auf diese Weise

werden die erarbeiteten Inhalte mit der referentiellen Ebene verknüpft, so wie es in Hausarbeiten des Fachs gefordert wird. Ein Beispiel: „Schumann und Spannhake (2008: 179) *problematisieren* in diesem Zusammenhang, dass das Gütekriterium der Objektivität bei diesem Testformat nicht eingehalten wird.“ Als Hilfestellung dient auch hier die Liste mit sprachlichen Mitteln von Esselborn-Krumbiegel 2010 (Anhang2).

Übung zu Feinziel 3

Für diese Übung habe ich eine Übersicht über sprachliche Mittel erstellt, die dezidiert dem Vergleich von Autor*innenpositionen dient (Anhang 3) und mit der die Wahrnehmung bei der Textrezeption geschult werden soll. Die Studierenden erhalten im Seminar einen kurzen Text (Anhang 4), in dem ein Vergleich zwischen zwei unterschiedlichen Kategorisierungen vorgenommen wird und beide Vorschläge vom Autor bewertet werden. Neben der gemeinsamen Herausarbeitung der sprachlichen Realisierung von Vergleichen (und dem Hinweis auf die drei möglichen Ergebnisse: Übereinstimmung, Ergänzung, Unterschied) soll mit dieser Übung auch auf den Unterschied zwischen der Wiedergabe von Sachverhalten und Bewertungen hingewiesen werden.

Übung zu Feinziel 4

Der Text aus Anhang 4 leitet bereits in das Thema „Diskursivität der Wissenschaft“ ein. Mit einer weiteren Textarbeit (in Gruppen) wird auf den Unterschied zwischen der Sachebene und der Diskursebene hingewiesen. Der Text beschreibt anhand von Beispielen die Schwierigkeit von Studierenden, die „eristische Struktur“ (Ehlich) wissenschaftlicher Texte wahrzunehmen und anzuwenden. Die von den jeweiligen Gruppen analysierten Beispiele werden im Plenum vorgestellt und besprochen. Der Text endet mit der Forderung, die Diskurshaftigkeit - als zentrales Merkmal von Wissenschaft- im Seminar zu thematisieren, was genau dem Vorgehen dieser Seminarsitzung entspricht und so von den Studierenden als sinnvoll erkannt wird. Durch diesen „Aha-Effekt“ erkennen die Studierenden die Wichtigkeit von Bewertungen und Diskussionen in ihren eigenen Texten, die sprachlichen Mittel dazu kennen sie aus vorherigen Übungen.

Evaluation

Das Seminar „Einführung in die DaF/DaZ-Didaktik“ wird regelmäßig mit Hilfe eines einem standardisierten Fragebogen evaluiert. Im Folgenden werden Antworten aufgeführt, die sich auf die „wissenschaftlichen Arbeitstechniken“ beziehen:

Antworten auf die Frage „Hatte das Seminar für Sie eine innere Logik? Inwiefern fanden Sie die Reihenfolge der Inhalte sinnvoll? Was war an der falschen Stelle?“:

- Gerade die Einheit zum wissenschaftlichen Arbeiten war sehr sinnvoll und gut mit den weiteren Lerninhalten verbunden.
- Vor allem letzter Teil über das Verfassen der Hausarbeit war sehr wichtig
- Wissenschaftliches Arbeiten zum Ende war gut!

Antworten auf die Frage „Welche Seminarinhalte waren für Ihre persönliche und berufliche Entwicklung besonders relevant?“:

- Die Vorbereitung auf die Hausarbeit/WIAT (2x)
- Die Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Wissenschaftliches Schreiben (2x)
- Vorbereitung auf wissenschaftliches Arbeiten, insbesondere unsere 1. Hausarbeit
- Strategien des wissenschaftlichen Schreibens erlernen
- Genaue Hinweise auf wissenschaftliches Schreiben

Antworten auf die Frage „Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung gefallen?“:

- Hilfe zum wissenschaftlichen Arbeiten
- Gute Vorbereitung auf die Hausarbeit
- Vorbereitung auf die Hausarbeit sehr gut
- Tipps zur Hausarbeit haben viel geholfen
- Betreuung der Dozenten bei der ersten Hausarbeit
- Die starke Betreuung der Hausarbeit

Reflexion

Alle hier vorgestellten Übungen funktionieren in der Anwendung gut, allerdings sind sie auch das Ergebnis langjähriger Anwendung, Veränderung und Weiterentwicklung. Der Brief an eine/n Freund*in z.B. (siehe Übung zu Feinziel 2) wurde über einige Semester im Seminar geschrieben, dann wurde der letzte Überarbeitungsschritt als zentral erkannt und das Verfassen des Briefes daher nach Hause verlagert. Die zuletzt dargestellte Übung wurde neu konzipiert, weil die kritische Auseinandersetzung mit Texten, Positionen und Forschungsergebnissen zu den wichtigsten Kompetenzen im Fach DaF/DaZ gehört und die Studierenden sich von Anfang an auf den wissenschaftlichen Diskurs einlassen sollen.

Das wichtigste Kriterium für eine erfolgreiche Aneignung der oben dargestellten (Fein)Ziele ist meiner Erfahrung nach Transparenz: die Studierenden sollten jederzeit wissen (und hinterfragen dürfen), warum die jeweilige Übung für ihre Schreibsozialisation wichtig ist.

Literatur

Esselborn-Krumbiegel, Helga (2010): *Richtig wissenschaftlich schreiben*. 2., durchgesehene Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Halliday, Michael A. K.; Martin, J. R. (1993): *Writing science: literacy and discursive power*. London: Falmer Press.

Steinhoff, Torsten (2008): Kontroversen erkennen, darstellen, kommentieren. In: Bons, Iris; Kaltwasser, Dennis; Gloning, Thomas (Hrsg.): *Fest-Platte für Gerd Fritz*. Gießen. URL: http://www.festschrift-gerd-fritz.de/files/steinhoff_2008_kontroversen_erkennen_darstellen_und_kommentieren.pdf (30.05.2018).